

Hau(p)tsache Sonnenschutz! Ein Rückblick

Kampagne 1999 zur Melanomprävention

A. Durrer^a, G. Burg^b

^a Schweizerische Krebsliga

^b Dermatologische Klinik und Poliklinik, Universitätsspital Zürich

Jeden Sommer wird in den Zeitungen an prominenter Stelle über Hautkrebs berichtet. Alarmierende Zahlen, Berichte über positive und negative Auswirkungen von Sonnenbränden(!), Sonnencremen, Solariumbesuchen und Sonne auf die Gesundheit: Für Laien ist es nicht immer einfach, sich in dieser Informationsfülle zurechtzufinden. Die Schweizerische Krebsliga (SKL) führt seit sechs Jahren im Frühling und Frühsommer eine Kampagne zur Melanomprävention durch mit dem Ziel, die Bevölkerung über die Melanomrisiken und die Möglichkeiten zur Risikoverminderung aufzuklären, ohne jedoch Angst zu schüren.

Die 1999er-Kampagne «Hau(p)tsache Sonnenschutz» war auf die Module Information, Primärprävention (Aufklärung über Gefahren und Risikofaktoren), Sekundärprävention (Früherfassung, zum ersten Mal), UV-dichte Textilien und Weiterbildung von Fachpersonen aufgebaut. Nachfolgend ein kurzer Rückblick.

Information

Die Publikumsbroschüre «Hau(p)tsache Sonnenschutz» wurde in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Dermatologie und Venerologie (SGDV) verfasst und stellt ein wichtiges Kommunikationsmittel dar. Sie sensibilisiert die Leserinnen und Leser für die bestehenden sechs Hauttypen und die entsprechend geeigneten Sonnenschutzmassnahmen. Sie erklärt auch die richtige Selbstuntersuchung der Muttermale. Viele Ärztinnen und Ärzte schätzen diese Broschüre sehr als ergänzende Information und geben sie in ihrer Sprechstunde ab. Auf einem graphisch ähnlich gestalteten Poster sind die wichtigsten Botschaften zusammengefasst (Sonnenschutztips). Broschüre und Poster sind in einem grossen bzw. kleinen Format kostenlos erhältlich bei der SKL (Tel. 031 389 91 00, Fax 031 389 91 60).

Korrespondenz:
Dr. med. Anne Durrer
Schweizerische Krebsliga
Effingerstrasse 40
Postfach 8219
CH-3001 Bern

In den Monaten Mai bis Juli wurde ein Werbespot im Fernsehen gesendet, der sich vorwiegend an junge Menschen im Alter von 15 bis 25 Jahren richtete und mehrere ausgefallene Möglichkeiten zeigte, wie man sich vor Sonne schützen kann: Hauptsache, man schützt sich! In einer repräsentativen Umfrage bei 15- bis 65jährigen beurteilten 62% der Befragten den Spot als wirksam und klar; 10% waren der Meinung, dieser verfehle das Ziel. Dieses Kommunikationsmittel, das eingesetzt wird, um die jüngere Generation zu erreichen, ist zum festen Bestandteil der Kampagne geworden; im Jahr 2000 wird ein neuer Spot gedreht.

Die SKL stellt Ärztinnen und Ärzten auch eine Diapositivreihe für Veranstaltungen zum Thema Hautkrebs und Sonnenschutz zur Verfügung (Reservation: Tel. 031 389 91 53).

Primär- und Sekundärprävention

In den letzten zwei Jahren verteilten wir das Büchlein «Neues vom Land im Sonnenbrand» (Nord-Süd-Verlag) an Kindergärtnerinnen. Dieses Jahr erweiterten wir unser Angebot um einen Strauss von Ideen für Spiele und Anlässe zu dieser Geschichte, damit die Kinder den Sonnenschutz selbst erproben. Die Kindergärtnerinnen bestätigten in einem Auswertungsbogen ihr reges Interesse am Thema. Mit diesem spielerischen Ansatz werden die Kinder zum Mitmachen motiviert; sie behalten die Botschaft in Erinnerung und geben sie auch zu Hause weiter.

Erstmals wurden in etwa zwanzig Schwimmbädern UV-Displays eingesetzt, welche täglich den UV-Index und Sonnenschutztips anzeigten. Es handelt sich dabei um einen neuen – kaum zu übersehenden – Kanal zur Verbreitung unserer Botschaften. Trotz des schlechten Sommerwetters nahmen 25 000 Kinder an den Sonnenschutzparcours teil, die von den

Nationales Programm zur Hautkrebsbekämpfung

Im Rahmen der vom Bundesamt für Gesundheit und der SKL geförderten Krebsbekämpfungspolitik wurde 1997 ein nationales Programm zur Hautkrebsbekämpfung gestartet. Die Aktivitäten, Informationen sowie Primär- und Sekundärprävention im Rahmen der Sonnenschutzkampagne der SKL stehen unter der Schirmherrschaft einer von Professor Günter Burg (Dermatologische Klinik des Universitätsspitals Zürich) präsierten Fachkommission. Diese erarbeitet auch Richtlinien für die Melanombehandlung («Guidelines»).

Die Monographie «Fakten und Handlungsbedarf» aus dem Jahr 1998 gibt den aktuellen Stand des Wissens über Melanome wieder, von der Epidemiologie über die Diagnostik und Pathologie bis zur medizinischen Nachsorge. Die Broschüre ist in deutscher und in französischer Sprache erhältlich. Sie ist kostenlos und kann bestellt werden unter Tel. 031 389 91 00 oder Fax 031 389 91 60.

SKL-Animatoren in 60 Schwimmbädern veranstaltet wurden. Solche Spiele werden von den Badegästen sehr geschätzt; wir werden künftig bei der Entwicklung der Spiele darauf achten, dass der inhaltliche Bezug zur Gesundheit noch transparenter ist.

Die Animatorinnen und Animatoren der SKL organisierten im weiteren gemeinsam mit EURO<26 die Operation «Cream Attack», insbesondere an Sportveranstaltungen und Musikfestivals. Allein am Berner Gurten-Festival wurden 120 Liter Sonnencreme direkt auf die Hände der Zuschauerinnen und Zuschauer verteilt! Ihre Reaktionen waren sehr positiv. Viele konnten vor einem Sonnenbrand bewahrt werden. Andererseits stiess eine ähnliche Aktion auf vier Campingplätzen in der Deutschschweiz kaum auf Interesse.

An der Informationswoche «Haut und Sonne – Testen Sie Ihre Haut», die in Zusammenarbeit mit der SGDV organisiert wurde, lag der Schwerpunkt erstmals auf der Früherkennung verdächtiger Veränderungen der Haut und der Bestimmung des individuellen Melanomrisikos. Für weitere Informationen zu dieser Aktion sei auf den Beitrag Keller et al. zur Prävention des malignen Melanoms [1] in diesem Heft hingewiesen.

UV-dichte Textilien

Mit Kleidern kann man sich wirksam vor UV-Strahlung schützen. Letzten Sommer boten die SKL-Animatoren Passantinnen und Passanten in Einkaufszentren und Apotheken die Messung der Sonnenschutzwirkung eines Kleidungsstücks an. Neben einem Zertifikat wurden Kauftips für entsprechende Kleider abgegeben. Messungen wurden auch bei Sonnenbrillen durchgeführt; die Angabe, ob die eigene Sonnenbrille für sicheres Autofahren genüge, wurde sehr geschätzt.

Die SKL verkauft auch T-Shirts und Polohemden aus behandelter Baumwolle mit gutem UV-Schutz. UV-dichte Textilien sind in der Bevölkerung allerdings kaum bekannt und finden noch nicht den erhofften Anklang. Für das Jahr 2001 arbeiten wir an einem einheitlichen Textil-Label zur Information der Konsumentinnen und Konsumenten. Wir werden auch weiterhin unsere Informationen über den Hautschutz verbreiten. Die Hauptempfehlung lautet dabei, sich besonders zwischen 11 und 15 Uhr im Schatten aufzuhalten. Schutz durch Kleidung und Verwendung einer Sonnencreme mit Schutzfaktor 15 oder mehr (das volle UV-Spektrum abdeckend) heissen die weiteren Empfehlungen.

Auswertung

Es ist geplant, die Auswirkungen der Kampagne und der anderen Aktivitäten im Rahmen des Nationalen Programms zur Hautkrebsbekämpfung in bezug auf Inzidenz und Mortalität auszuwerten. Die Auswertung wird vom Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Lausanne durchgeführt werden. Die SKL selbst befragte wie jedes Jahr stichprobenartig eine repräsentative Bevölkerungsgruppe. Diese Umfrage ergab, dass die überwiegende Mehrheit weiss, dass Sonne im Übermass schädlich für die Haut ist. Es sind aber immer noch grosse gemeinsame Informationsanstrengungen nötig, bis die 15- bis 30jährigen in den Bädern einen Schattenplatz aufsuchen!

Literatur

- 1 Keller B, Schmid-Grendelmeier P, Dummer R, Burg G. Zur Prävention des malignen Melanoms. Schweiz Ärztezeitung 2000;81:298-304.